

Johann Georg Jacobi (1740-1814)

## Die Nachtigall

Eine Fabel.

Die zartgebaute Nachtigall  
Verbarg sich vor dem bloßen Schall  
Der noch entfernten Donnerschläge;  
Nicht weit von ihr, am offenen Wege,  
5 Saß ungeschützt mit seiner Brut,  
Ein schwarzer Rabe voller Muth,  
Und hörte kaum die Donnerschläge.

Da sah die bange Sängerin  
10 Nach ihrem kühnen Nachbar hin.  
»Warum«, so klagte sie bescheiden,  
»Muß diesen Räuber ich beneiden?  
Mich nennen Wiese, Busch und Flur  
Den kleinen Günstling der Natur;  
15 Und doppelt fühl' ich jedes Leiden.«

Ein Schäfer, der vorüberging,  
Vernahm den Klage-ton, und fing  
Den Frühlingsbothen an zu fragen:  
20 »Ob nicht die Luft, an heitern Tagen,  
Ob nicht das erste Grün, im May,  
Den Nachtigallen schöner sey,  
Als denen, welche immer klagen?«

25 Der weise Schäfer hatte Recht.  
Es gibt ein nervigtes Geschlecht  
Von unerschrocknen Männerseelen;  
Jedoch aus ihren heisern Kehlen  
Geht keine Göttermelodie,  
30 Und Rabenkinder werden nie  
Zu still behorchten Philomelen.  
(140 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jacobi/gedichte/chap041.html>